
Geschäftsbericht 2016

Pensionskasse der VHV-Versicherungen

Geschäftsbericht 2016

Pensionskasse der
VHV-Versicherungen

Abkürzungsverzeichnis

ALM	Asset-Liability-Management
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main
BIP	Bruttoinlandsprodukt
EZB	Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
Fed	Federal Reserve System
HD	Hannoversche Direktversicherung AG, Hannover
HL	Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover
Pensionskasse	Pensionskasse der VHV-Versicherungen, Hannover
PIIGS	Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien
VHV a.G.	VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Hannover
VHV Allgemeine	VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover
VHV Holding	VHV Holding AG, Hannover
VHV solutions	VHV solutions GmbH, Hannover
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
WAVE	WAVE Management AG, Hannover

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Lagebericht	5
Jahresabschluss	
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	25
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	47
Bericht der Rechnungsprüfer	49
Bericht des Aufsichtsrats	51

Lagebericht

Pensionskasse der VHV-Versicherungen

Geschäftsmodell

Die Pensionskasse ist eine betriebliche Versorgungseinrichtung zugunsten der Betriebsangehörigen der Trägerunternehmen. Sie gewährt Ruhe- und Hinterbliebenengeld nach Maßgabe der Satzung. Sterbe- oder Zusatzversicherungen gewährt die Pensionskasse nicht.

Trägerunternehmen der Pensionskasse sind: VHV a.G., VHV Holding, VHV Allgemeine, VHV solutions – jeweils mit Sitz in Hannover – sowie alle weiteren VHV Konzerngesellschaften im Sinne des § 2 der Satzung.

Mitglied der Pensionskasse ist jeder Betriebsangehörige der Trägerunternehmen, der die Satzungsbedingungen erfüllt. Nichtmitgliedergeschäft wird nicht betrieben.

Die Pensionskasse ist seit dem 01.01.1997 für neue ordentliche Mitglieder geschlossen. Mitarbeiter, die vor dem 01.01.1997 ein Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis begründet haben und bis zu diesem Stichtag noch nicht Mitglieder der Pensionskasse waren, wurden nach Erfüllung der Satzungsbedingungen als Mitglieder in die Pensionskasse aufgenommen.

Eine Person, die infolge Ehescheidung von einem Mitglied im Rahmen des Versorgungsausgleichs ein eigenständiges Anrecht in diesem Versorgungssystem erhält, ist außerordentliches Mitglied der Pensionskasse. Diese Mitgliedschaft entsteht durch die das Anrecht begründende Entscheidung des Familiengerichts.

Die Beitragseinnahmen der Pensionskasse bestehen ausschließlich aus den Zuwendungen der Trägerunternehmen. Sie ergeben sich nach Maßgabe des Technischen Geschäftsplans und beziehen sich auf die Gehaltssummen der Mitglieder der Pensionskasse bei den Trägerunternehmen. Eine Nachschusspflicht für Mitglieder ist ausgeschlossen. Von den Mitgliedern der Pensionskasse werden keine Beiträge erhoben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur war in 2016 von nachlassender Dynamik und einer anhaltend expansiven Geldpolitik geprägt. Insbesondere in den Industrienationen wurden geringere Wachstumsbeiträge verzeichnet. Die volkswirtschaftliche Entwicklung in den großen Schwellenländern fiel hingegen besser als prognostiziert aus. Die USA verzeichneten im Gesamtjahr ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,6 %, die Eurozone wies einen Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,7 % aus. Die heterogene wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Länder der Währungsgemeinschaft spiegelte sich in unterschiedlichen Wachstumsraten wider. Während sich das Wirtschaftswachstum in Frankreich und Italien mit Werten von 1,3 % bzw. 0,7 % unterdurchschnittlich entwickelte, überraschte Spanien mit einem BIP-Wachstum in Höhe

von 3,1 % positiv. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland lag in 2016 mit 1,9 % leicht über dem Durchschnittswert der Eurozone. Die bedeutenden asiatischen Volkswirtschaften Japan und China verzeichneten BIP-Wachstumsraten in Höhe von 0,7 % bzw. 6,6 %.

Die Inflationsraten normalisierten sich, ausgehend von historisch unterdurchschnittlichen Werten, im Jahresverlauf. Zum Jahresende betrug die Inflationsrate in der Eurozone 0,3 %, die Teuerungsrate in den USA belief sich auf 1,2 %. Ursächlich für diese Entwicklung war primär die Erholung des Ölpreises, welche sich zeitverzögert in den Inflationsraten niederschlug.

Angesichts der lediglich von moderatem Wachstum gekennzeichneten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, blieb die Geldpolitik der global relevanten Notenbanken in 2016 expansiv. Mit lediglich einem vollzogenen Zinsschritt agierte die US-Notenbank Fed deutlich zurückhaltender als noch zu Jahresbeginn erwartet. Die EZB weitete die monetären Maßnahmen aus, indem sie zum einen ihr Anleiheankaufprogramm aufstockte und um das Segment der Unternehmensanleihen erweiterte. Zum anderen wurde die Laufzeit der Maßnahmen bis mindestens Dezember 2017 verlängert.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten verlief in 2016 im Spannungsfeld zwischen nachlassender konjunktureller Dynamik, der expansiven Politik der Notenbanken und überraschenden politischen Entwicklungen volatil. Insbesondere das EU-Austrittsvotum Großbritanniens sowie der unerwartete Ausgang der US-Präsidentenwahl sorgten in 2016 für hohe Schwankungen an den Finanzmärkten.

Am europäischen Rentenmarkt fand bis Jahresmitte der Trend abschmelzender Renditen seine Fortsetzung. In der Folge erreichte die Rendite von Bundesanleihen 10-jähriger Laufzeit ein neues Allzeittief bei einem Wert in Höhe von -0,19 %. Steigende Inflationsraten, verbesserte Konjunkturaussichten und die Erwartung einer Zinserhöhung der US-Notenbank Fed führten im Jahresverlauf zu steigenden Renditen. Zum Jahresultimo 2016 rentierten 10-jährige deutsche Staatstitel mit 0,21 % um 42 Basispunkte tiefer als zum Jahresende 2015 (0,63 %). Bundesanleihen mit Laufzeiten bis zu acht Jahren wiesen am Jahresende negative Renditen auf.

Unternehmensanleihen entwickelten sich, verglichen mit Staatsanleihen, in 2016 überproportional positiv. Die Entwicklung wurde auch in diesem Segment durch den Anleiheankauf der EZB begünstigt. Infolge der erneut thematisierten italienischen Bankenkrise weiteten sich die Risikoausfälle von Bankanleihen zeitweise deutlich aus.

Aktien lieferten in 2016 ein gemischtes Ertragsbild. Während die US-Indizes Dow Jones und S&P500 Kursgewinne in Höhe von 13,4 % bzw. 9,5 % verzeichneten und neue Allzeithöchs markierten, wiesen die europäischen Pendants relative Schwäche auf. Der deutsche Leitindex DAX pendelte unter hoher Volatilität und zeitweise signifikanten Zwischenverlusten in einer Spanne zwischen 8.753 und 11.481 Punkten. Per saldo stieg der DAX in 2016 um 6,9 %, der EuroStoxx50 verbuchte lediglich Kursgewinne in Höhe von 0,7 %.

Der Euro gab gegenüber dem US-Dollar, ausgehend von 1,09 USD/EUR zum Jahresbeginn, weiter nach und notierte am Jahresultimo 2016 bei 1,05 USD/EUR.

Geschäftsentwicklung der Pensionskasse

- Anwärter um 2,6 % gesunken auf 1.413
- Jahresrenten von EUR 3,1 Mio. auf EUR 3,3 Mio. gestiegen
- Anstieg des Kapitalanlagevolumens um 10,7 %
- Nettoverzinsung der Kapitalanlagen¹ gestiegen auf 4,84 %
- Laufende Beitragseinnahmen in Höhe von EUR 3,3 Mio. auf Vorjahresniveau
- Gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß geringere Solvabilitätsbedeckung

Im Geschäftsjahr 2016 ist die Anzahl der Anwärter von 1.450 am 31.12.2015 auf 1.413 am 31.12.2016 gesunken. Erwartungsgemäß ist die Anzahl der Rentenempfänger einschließlich Hinterbliebenen von 666 Personen im Vorjahr auf 692 Personen am Bilanzstichtag gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich in 2016 auf rund EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.). Die Summe der Jahresrenten erhöhte sich zum 31.12.2016 auf rund EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.).

Die laufenden Beitragseinnahmen von EUR 3,3 Mio. bewegten sich erwartungsgemäß auf Vorjahresniveau. Insgesamt hat die Pensionskasse seit ihrer Gründung 1975 von den Trägerunternehmen ca. EUR 95,5 Mio. Beiträge erhalten.

Die Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2016 ist aus der Darstellung auf Seite 19 ersichtlich.

Das Kapitalanlagevolumen der Pensionskasse konnte in 2016 auf einen Buchwert von EUR 150,0 Mio. (Vorjahr: EUR 135,5 Mio.) gesteigert werden. Die Bruttoneuanlage von EUR 27,7 Mio. entfällt auf Inhaberschuldverschreibungen (EUR 19,6 Mio.), Namensschuldverschreibungen (EUR 5,2 Mio.), Schuldcheinforderungen (EUR 1,9 Mio.) und Investmentfonds EUR 1,0 Mio.).

¹ Die Nettoverzinsung ist definiert als Quotient aus sämtlichen Erträgen der Kapitalanlagen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und dem mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum Jahresanfang und zum Jahresende.

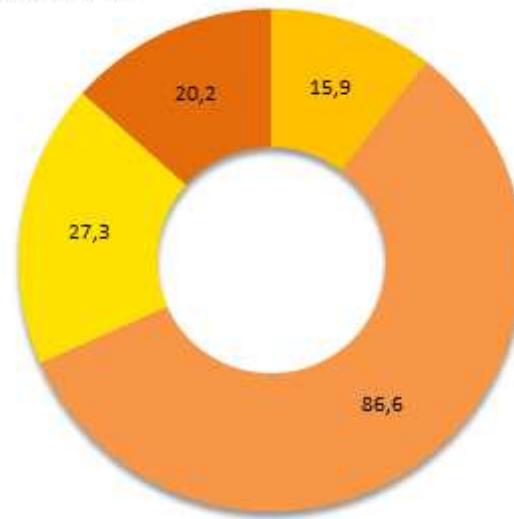
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bilden mit einem Anteil von EUR 86,6 Mio. (57,7 %) den Anlageschwerpunkt im Portefeuille. Der Anteil von Schuldcheinforderungen und Darlehen verringerte sich auf 10,6 % (Vorjahr: 16,6 %).

Wie im Vorjahr wurden keine Aktienbestände gehalten

Der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten im Gesamtbestand der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 26,6 Mio. (Vorjahr: EUR 21,7 Mio.).

Durch die Zuordnung von Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen zum Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) sind im Geschäftsjahr EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.) Abschreibungen vermieden worden.

BESTAND KAPITALANLAGEN in Mio. EUR



- Schuldcheinforderungen und Darlehen
- festverzinsliche Wertpapiere
- Namensschuldverschreibungen
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Das Kapitalanlageergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 6,9 Mio. deutlich gesteigert werden (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.). Insbesondere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von EUR 1,6 Mio. sind für diese Steigerung ursächlich, hier von entfielen EUR 0,9 Mio. auf den Abgang einer bereits in den Vorjahren abgeschriebenen Schuldcheinforderung. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen belief sich auf 4,84 % (Vorjahr: 4,01 %).

Die Nettoverzinsung lag damit in 2016 entgegen der Erwartung für 2016 über der Verzinsung des Jahres 2015 und dabei wie erwartet über dem bisherigen Rechnungszins der Deckungsrückstellung von 3,0 %.

Die versicherungstechnische Deckungsrückstellung zum 31.12.2016 wurde mit EUR 147,8 Mio. nach dem Bilanzausgleichsverfahren passiviert.

Die Solvabilitätsbedeckung beträgt nun 106,3 % zum 31.12.2016 (Vorjahr 111,1 %).

Gesamtaussage des Vorstands

In 2016 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt, das aufgrund des Bilanzausgleichsverfahrens im Rahmen der Erwartungen lag.

Personalbericht

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarkt

Die konjunkturellen Frühindikatoren deuten darauf hin, dass per saldo ein moderates Wirtschaftswachstum in 2017 zu erwarten ist. Die wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Regionen werden voraussichtlich sehr heterogen verlaufen. Eine wesentliche Bedeutung kommt der künftigen US-Wirtschaftspolitik zu. Die mögliche Realisierung von angekündigten Infrastruktur- und Konjunkturmaßnahmen könnte den Welthandel stimulieren. Sollte es hingegen verstärkt zu protektionistischen Maßnahmen kommen, könnten vorrangig Exportregionen wie die Eurozone oder die asiatischen Volkswirtschaften unter Druck geraten.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird in 2017 weiterhin unter dem Einfluss der Entscheidungen der global relevanten Notenbanken stehen. Die US-Notenbank Fed wird den eingeschlagenen Zinserhöhungspfad voraussichtlich fortsetzen. In der Eurozone ist eine Beibehaltung der expansiven Geldpolitik durch die EZB zunächst wahrscheinlich. In Ergänzung zur Geldpolitik haben politische Ereignisse im Verlauf des Jahres 2017 das Potenzial, Marktschwankungen auszulösen. Es stehen mit den Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland politische Großereignisse auf der Agenda. Darüber hinaus wird sich aller Voraussicht nach der EU-Austritt Großbritanniens konkretisieren.

Die Rentenmärkte der Eurozone werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin von einem historisch unterdurchschnittlichen Zinsniveau geprägt sein. Aufgrund der teilweise negativen Renditen, insbesondere am kurzen Ende der Zinskurve, dürfte jedoch nicht mit weiter deutlich fallenden Zinsen zu rechnen sein.

Aktien bleiben in 2017 voraussichtlich fundamental gut unterstützt und weisen, verglichen mit zinstragenden Anlageformen, relative Attraktivität auf. Die hohe Sensitivität in Bezug auf wirtschaftliche und politische Ereig-

nisse lässt jedoch weiterhin eine hohe Volatilität erwarten.

Entwicklung der Pensionskasse

Aufgrund der erwarteten Entwicklungen an den Kapitalmärkten und der Anlagestruktur der VHV Gruppe wird von einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen deutlich unter dem Niveau von 2016 ausgegangen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle werden entsprechend der wachsenden Anzahl der Rentenempfänger in ähnlicher Höhe wie in den Vorjahren zunehmen. Die laufenden Beitragseinnahmen werden 2017 in ähnlicher Höhe wie in 2016 erwartet. Hier wird die abnehmende Anzahl an ordentlichen Mitgliedern durch die Gehaltsentwicklung kompensiert.

Die Sicherheit der Finanzierbarkeit der Pensionsverpflichtungen wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. So wurden in den Rechnungsgrundlagen die biometrischen Sicherheitsmargen erhöht (2006), ein Gehaltstrend aufgenommen (2009) und der Rechnungszins zunächst von 3,75 % auf 3,50 % (2012) und schließlich aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds auf 3,00 % gesenkt (2015). Während alle früheren Anpassungen der Rechnungsgrundlagen aus versicherungstechnischen Gewinnen und durch Erhöhung des laufenden Beitragssatzes finanziert wurden, wurde die Zinssenkung 2015 durch Einmalbeiträge der Trägerunternehmen sofort in voller Höhe ausfinanziert. Aufgrund des kontinuierlichen Rückgangs der Zinsen an den Kapitalmärkten und der daraus resultierenden sinkenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen werden weitere Senkungen des Rechnungszinses nötig sein. Die Finanzierung erfolgt dann wieder durch Einmalbeiträge der Trägerunternehmen.

Turnusgemäß ist das nächste versicherungsmathematische Gutachten zum 31.12.2018 zu erstellen. Für 2017 wird daher durch die Anwendung des Bilanzausgleichsverfahrens ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht beinhaltet Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Umfelds der Kapitalmärkte, die für die Entwicklung der Pensionskasse von Bedeutung sind. Unter Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken und auf Basis von Planungen und Hochrechnungen wurden Annahmen getroffen, die aufgrund unbekannter Risiken und Unsicherheiten so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Zielsetzung

Die Pensionskasse misst einem professionellen Risikomanagement größte Bedeutung bei. Die Risikomanagementmethoden werden kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Generell werden die Auswirkungen möglicher Risiken aufgrund des variablen Beitragsatzes der Pensionskasse von den Trägerunternehmen aus der VHV Gruppe, durch erhöhte laufende Beiträge oder auch durch Einmalbeiträge, übernommen. Für die Mitglieder der Pensionskasse besteht daher kein erkennbares Risiko eines Ausfalls von Leistungen.

Das Risikomanagement in der Pensionskasse dient der Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung. Ziele des Risikomanagements sind vor allem:

- Konsequente Etablierung der Risikokultur innerhalb der VHV Gruppe
- Unterstützung und Absicherung der Geschäftsstrategie
- Herstellung von Transparenz zu allen wesentlichen Risiken
- Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement

Die Chancen- und Risikoeinschätzung des Chancen- und Risikoberichts bezieht sich auf einen Prognosezeitraum von einem Jahr.

Risikostrategie

Die Grundlage für ein angemessenes Risikomanagement bildet die Risikostrategie der VHV Gruppe, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet und den Umgang mit den sich daraus ergebenden Risiken regelt. Anhand der Risikostrategie wird dokumentiert, welche Risiken in der Verfolgung der Geschäftsstrategie bewusst eingegangen werden und wie diese zu steuern sind. Sie dient weiterhin der Schaffung eines übergreifenden Risikoverständnisses und der Etablierung einer konzernweiten Risikokultur.

Organisation

Übergeordnetes Organ des Risikomanagements in der VHV Gruppe ist das Risk Committee. Die Pensionskasse ist in diesem Gremium durch den Vorstandsvorsitzenden vertreten. Die Gesamtverantwortung des Vorstands der Pensionskasse für das Risikomanagement bleibt hiervon unberührt.

Das Risikomanagement wird für die Pensionskasse durch das Konzernrisikomanagement unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) koordiniert und weiterentwickelt. Über die Auslagerung operativer Teile des Risikomanagements an die VHV Holding wurde ein Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Berichterstattung

Die Risikoberichterstattung wird jährlich auf Gruppenebene unter Einbeziehung der Pensionskasse sichergestellt. Der Bericht wird dem Vorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf werden zudem Ad-hoc-Risikoanalysen erstellt.

Die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse wird über den variablen Beitragssatz durch die Trägerunternehmen sichergestellt. Daher wird die Risikoübernahme in der Risikotragfähigkeit der VHV Gruppe berücksichtigt. Zusätzlich werden quartärlich Stresstests und Solvabilitätsberechnungen durchgeführt und im Limitsystem überwacht. Weiterhin wird eine Vielzahl von aufsichtsrechtlichen und internen Limiten in den Kapitalanlagen und in der Versicherungstechnik laufend überwacht.

Es erfolgt eine jährliche Vorstands- und Aufsichtsratspräsentation zu den Modellergebnissen der Aktiv-Passiv-Analyse. Zudem wird jährlich der Bericht des Verantwortlichen Aktuars gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG erstellt.

Versicherungstechnisches Risiko

Bei der Pensionskasse bestehen versicherungstechnische Risiken grundsätzlich in Bezug auf Langlebigkeit und Invalidität. Die zur Finanzierung der Kassenleistung erforderlichen Zuwendungen werden gemäß § 7 Nr. 2 der Satzung von den Trägerunternehmen nach Maßgabe des Technischen Geschäftsplans geleistet. Seit dem 01.01.2007 wurden die für die Beitragskalkulation verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen, die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck, dahingehend modifiziert, dass sowohl die Sterblichkeit als auch die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten reduziert sind.

Dadurch werden zum einen die Besonderheiten von Arbeitnehmern in der Versicherungswirtschaft berücksichtigt, zum anderen die Sicherheitsmargen erhöht.

Ein weiteres Risiko besteht im Hinblick auf die Entwicklung der ruhegeldfähigen Gehälter. Dieses wird berücksichtigt, indem seit 2010 in die aktuariellen Berechnungen und somit in die Beitragskalkulation ein Gehaltstrend einfließt.

Der Rechnungszins, der der Berechnung von Deckungsrückstellung und Beitragssatz zugrunde liegt, unterliegt dem Zinsgarantierisiko. Dieses Risiko wird mit Hilfe von Aktiv-Passiv-Analysen, Bestandshochrechnungen und Stresstests laufend kontrolliert und bewertet. In den vergangenen Jahren wurde dieses Risiko durch eine sukzessive Verlängerung der Duration der Kapitalanlagen gemindert. Zum 31.12.2012 wurde der Rechnungszins von 3,75 % auf 3,50 % und zum 31.12.2015 auf 3,00 % reduziert. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase sind weitere Senkungen des Rechnungszinses wahrscheinlich.

Die Finanzierung derartiger Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen erfolgt durch die Trägerunternehmen. In der Vergangenheit wurde hierfür der laufende Beitragssatz erhöht, die Rechnungszinssenkung zum 31.12.2015 hingegen wurde durch einen Einmalbeitrag sofort in voller Höhe ausfinanziert.

Markt- und Kreditrisiko

Markt- und Kreditrisiken resultieren aus dem Bestand an Zinstiteln. Insgesamt bestehen im Saldo zum 31.12.2016 deutliche stille Reserven.

Die Pensionskasse führt den von der BaFin entwickelten Stresstest durch. Dabei wird die Elastizität des Anlagenbestandes gegenüber bestimmten Verlustszenarien auf den Aktien-, Renten- und Immobilienmärkten getestet. Die aufsichtsrechtlichen Stresstests wurden im Jahr 2016 in vollem Umfang bestanden. Nachfolgende Abbildungen zeigen exemplarisch die Auswirkungen von simulierten Marktveränderungen auf den Wert der zinssensiblen Kapitalanlagen, die Zusammensetzung von Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie die Anteile der Investments nach Ratingklassen.

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen		
Zinsveränderungen	Marktwertänderung zins-sensitiver Kapitalanlagen	
Veränderung um +1 %-Punkt	TEUR	-16.506
Veränderung um -1 %-Punkt	TEUR	19.389
Marktwert zum 31.12.2016	TEUR	155.809

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen

	TEUR
Festverzinsliche Wertpapiere	130
davon Bankschuldverschreibungen	32
davon Pfandbriefe	40
davon Anleihen und Schatzanweisungen	28
davon Corporates	30
Insgesamt	130

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA - BBB	<BBB
Festverzinsliche Wertpapiere	99,2	0,8
Insgesamt	99,2	0,8

Bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand beträgt der Anteil des Exposures gegenüber den PIIGS-Staaten nur 3,7 % (Vorjahr: 4,1 %) und bezieht sich auf Italien und Spanien. Die Bankschuldverschreibungen bestehen größtenteils gegenüber bonitätsstarken Emittenten mit einem Rating im Bereich von AAA bis BBB.

Die Risiken aus den Kapitalanlagen sind insgesamt als gering einzustufen.

Die Pensionskasse verfügt als relativ kleine Gesellschaft über Einzeltitel im Bestand der Kapitalanlagen, die im Falle eines Ausfalls, wesentliche Auswirkungen auf die Gesellschaft haben können. Dieses Risiko wird durch eine zunehmende Diversifikation gemindert. Zudem erfolgt im Rahmen des Credit-Value-at-Risk-Modells eine laufende Überwachung des **Konzentrationsrisikos**. Weiterhin werden zur Minderung der Konzentrationsrisiken insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Die Erfüllbarkeit der Ansprüche gegenüber den Versorgungsberechtigten der Pensionskasse ist jederzeit gewährleistet. Die Beitragszahlungen werden die Versorgungsleistungen noch mehrere Jahre übersteigen. Zudem erhöhen die Kapitalerträge und die für die Wiederanlage frei werdenden Rückflüsse die Liquidität. Das langfristige Liquiditätsrisiko wird durch ALM-Studien kontrolliert und durch eine entsprechende Streuung der Fälligkeiten der Kapitalanlage reduziert. Es besteht somit kein wesentliches Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko

Die Pensionskasse hat alle Prozesse an interne Dienstleister ausgelagert. Dies betrifft im Wesentlichen die VHV Holding und die WAVE. Zur Reduzierung operativer Risiken werden in der VHV Holding und der WAVE entsprechende Maßnahmen ergriffen. Das operationelle Risiko wird als gering angesehen.

Strategisches Risiko

Die Pensionskasse ist für neue Mitarbeiter geschlossen. Aus dem Geschäftsmodell ergeben sich daher nur geringe strategische Risiken.

Reputationsrisiko

Bei der Pensionskasse handelt es sich um eine VHV-interne Institution. Es besteht kein Kontakt zum Markt. Reputationsrisiken sind daher unwesentlich.

Risikotragfähigkeit

Die Pensionskasse verfügt per 31.12.2016 über eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen (Solvency I) mit vorhandenen Eigenmitteln, so dass zum Stichtag die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt wurden.

Chancenbericht

Aufgrund der o. g. Sicherheitsmargen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen bestehen Chancen auf versicherungstechnische Gewinne. Diese wurden in den vergangenen Jahren im alle drei Jahre zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten auch regelmäßig festgestellt. Auch für die Zukunft werden versicherungstechnische Gewinne erwartet.

Ebenso besteht die Chance auf Zinsgewinne, die entstehen, wenn die Nettorendite der Kapitalanlage den Rechnungszins von nun 3,0 % übersteigt. Auch Zinsgewinne wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig erzielt und sind auch in der Zukunft möglich. Aufgrund der erforderlichen Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen und dem niedrigen Zinsniveau an den Kapitalmärkten können weitere Senkungen des Rechnungszinses erforderlich werden, die durch eine erhöhte Beitragsszahlung der Trägerunternehmen finanziert werden müssen

Zusammenfassung

Die aktuellen Erkenntnisse und die Einschätzung der künftigen Entwicklung lassen derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse erwarten.

Weitere Hinweise

Die Trägerunternehmen erbringen für die Pensionskasse u. a. folgende Dienstleistungen: Durchführung sämtlicher Verwaltungsaufgaben einschließlich Rentnerverwaltung, Kapitalanlage, Erstellung von Jahresabschlüssen, interne Rechnungslegung, Datenverarbeitung, Programmieraufgaben und Bearbeitung von Rechts- und Steuerfragen.

Die Pensionskasse hat daher nur geringe eigene Aufwendungen.

Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Anwärter			Invaliden- u. Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Versiche- rungen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe Jahresrenten EUR	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	1.450	597	853	269	283	2.772.592	90	16	8	272.006	32.333	2.939
II. Zugang während des Geschäftsjahrs												
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5	3	2	16	22	229.572 14.085	8			36.032 1.239	340	489
2. Sonstiger Zugang	5	3	2	16	22	243.657	8	0	0	37.271	340	489
3. Gesamter Zugang												
III. Abgang während des Geschäftsjahrs												
1. Tod	4	3	1	13	4	86.804	3			3.283		
2. Beginn der Altersrente	33	15	18									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	5	1	4									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf												
5. Ausscheiden unter Zahlung von Austrittsvergütungen												
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Austrittsvergütungen												
7. Sonstiger Abgang												
8. Gesamter Abgang	42	19	23	13	4	86.804	3	0	0	3.283	0	484
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	1.413	581	832	272	301	2.929.445	95	16	8	305.994	32.673	2.944
davon beitragsfreie Anwartschaften	315	110	205									

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Pensionskasse der VHV-Versicherungen



Aktiva	EUR	EUR	31.12.2016	EUR	31.12.2015	EUR	Passiva	EUR	31.12.2016	EUR	31.12.2015	EUR
A. Kapitalanlagen							A. Eigenkapital					
I. Sonstige Kapitalanlagen							I. Gründungsstock		2.600.000		2.600.000	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.186.042			19.133.676			II. Gewinnrücklagen					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.591.006			69.734.851			1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.103.644		6.703.644		4.103.644
3. Sonstige Ausleihungen												6.703.644
a) Namensschuldverschreibungen	27.283.387			24.112.960			B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	15.915.051			22.500.000			I. Deckungsrückstellung	147.800.957			140.825.664	
			43.198.438	46.612.960			II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.834		147.804.791		9.530
				149.975.486		135.481.487						140.835.194
B. Forderungen							C. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Forderungen		225			506		I. Sonstige Rückstellungen			1.400		1.000
davon an verbundene Unternehmen: EUR 225 (Vorjahr: EUR 4)												
C. Sonstige Vermögensgegenstände							D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		1.476.627		9.645.608			I. Sonstige Verbindlichkeiten			0		405.580
D. Rechnungsabgrenzungsposten							davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (Vorjahr: EUR 399.906)					
I. Abgegrenzte Zinsen	2.569.842		2.601.120									
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	487.655		216.697									
		3.057.497		2.817.817								
Summe der Aktiva		154.509.835		147.945.418			Summe der Passiva		154.509.835		147.945.418	

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 235 Abs. 1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 i.V.m. § 233 Abs. 3 S. 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16. Dezember 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 8. Februar 2017

Hesse
Treuhänder

Hannover, den 10. Februar 2017

Rühmann
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Pensionskasse der VHV-Versicherungen

Gesamtes Versicherungsgeschäft*

	2016 EUR	2015 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge	3.288.467	18.171.192
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.955.141	4.672.584
b) Erträge aus Zuschreibungen	336.600	83.039
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.639.415</u>	<u>451.778</u>
	6.931.156	5.207.401
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	3.231.246	3.080.015
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>-5.696</u>	<u>-26.444</u>
	3.225.550	3.053.571
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	6.975.293	17.192.460
5. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>16.347</u>	<u>13.515</u>
6. Versicherungstechnisches Ergebnis	2.433	3.119.047
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Aufwendungen	<u>1.624</u>	<u>161.569</u>
2. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	809	2.957.478
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>809</u>	<u>0</u>
4. Jahresüberschuss	0	2.957.478
5. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	<u>0</u>	<u>-2.957.478</u>
6. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>

* Das gesamte Versicherungsgeschäft entspricht dem selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft für Pensionsversicherungen

Anhang

Pensionskasse der VHV-Versicherungen

Angaben zur Identifikation

Sitz der Pensionskasse der VHV-Versicherungen ist Hannover.

Die Pensionskasse ist ein kleinerer VVaG im Sinne des § 210 VAG und unterliegt der Aufsicht der BaFin. Im Unterschied zum so genannten großen VVaG ist der kleinere VVaG nicht in das Handelsregister einzutragen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Das dem Anlagevermögen zugeordnete **Investmentvermögen** sowie die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Sie sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB erfolgt eine Abschreibung der Wertpapiere nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Die in den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthaltenen Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt ergebniswirksam aufgelöst.

Die **Namensschuldverschreibungen** wurden zum Nennwert bilanziert. Die als Zerobonds ausgestatteten Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Zinszuschreibungen bilanziert.

Die **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die **übrigen Aktiva** wurden zum Nennwert bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** entspricht den Vorschriften der Satzung und dem Technischen Geschäftsplan. Diese wurde nach dem Bilanzausgleichsverfahren ermittelt. Dabei wurde das Jahresergebnis 2016 berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden mit der gebotenen Sorgfalt für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Die **sonstigen Rückstellungen** entsprechen dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwerte von Investmentfonds wurden mit den Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Zeitwerte von festverzinslichen Wertpapieren richteten sich nach den Börsenkursen am Bilanzstichtag.

Die **Namensschuldverschreibungen sowie die Schuldverschreibungen** wurden mit einem systemgestützten Zinskurvenbewertungsverfahren bewertet. Hierbei wurden den Wertpapieren risikogerechte Zinskurven mit marktgängigen Risikoauflschlägen zugeordnet. Die Zuordnung und Unterscheidung der Zinskurven erfolgte anhand von Wertpapierkategorien, Bonitätsklassen (Rating) sowie der Unterscheidung in erstrangige und nachrangige Wertpapiere. Eventuell vorhandene Kündigungsrechte wurden hier explizit bewertet. Nach dem gleichen Verfahren wurden festverzinsliche Wertpapiere bewertet, für die kein Börsenkurs am Bilanzstichtag ermittelt werden konnte.

Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.133.676	989.033	273.267	336.600	20.186.042	20.796.522
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.734.851	19.609.886	2.753.731	-	86.591.006	101.890.136
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	24.112.960	5.170.427	2.000.000	-	27.283.387	34.963.888
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.500.000	1.915.051	8.500.000	-	15.915.051	18.954.557
Insgesamt	135.481.487	27.684.397	13.526.998	336.600	149.975.486	176.605.103

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Zu A. Kapitalanlagen

Über die Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016 sowie deren Zeitwerte gibt die Darstellung auf Seite 33 Auskunft.

I. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Alle Kapitalanlagen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Auch diese Kapitalanlagen sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Insgesamt bestehen stille Reserven in Höhe von EUR 15.734.699 und stille Lasten in Höhe von EUR 435.569.

1. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

Im Bestand befinden sich zwei als Zerobond ausgestattete Namensschuldverschreibungen mit einem Zeitwert in Höhe von insgesamt EUR 5.119.697. Die Zerobonds weisen stille Reserven von EUR 836.311 auf. Stille Lasten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die restlichen Namensschuldverschreibungen weisen einen Zeitwert in Höhe von EUR 29.844.191 auf. Insgesamt bestehen stille Reserven in Höhe von EUR 7.182.215 und stille Lasten in Höhe von EUR 338.024.

a) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Zeitwert der Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt EUR 18.954.557. Dieser Bilanzposten weist stille Reserven in Höhe von EUR 3.159.215 auf. Stille Lasten bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 119.710.

Angabe gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Folgende Tabelle zeigt die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente, deren Buchwerte über ihren jeweiligen Zeitwerten ausgewiesen werden.

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.721	9.286
Sonstige Ausleihungen	1.915	1.795
Insgesamt	11.636	11.081

Die Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Wertminde rungen werden aufgrund der Bonität der Emittenten oder des Besicherungsgrads als nicht dauerhaft ange sehen.

Zu B. Forderungen

Es handelt sich ausschließlich um Forderungen gegenüber Trägerunternehmen aus weiterbelasteten Verwaltungskosten.

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten ausschließlich Agien auf Namensschuldverschreibungen.

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

Der Gründungsstock in Höhe von EUR 2.600.000 besteht zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen.

Eine Rückzahlung des Gründungsstocks an die Trägerunternehmen erfolgt, wenn die vorhandenen Eigenmittel die Solvabilitätsanforderungen um mindestens 10 % übersteigen und zwar insoweit als diese Grenze um mindestens EUR 100.000 überschritten wird. Dabei ist die Rückzahlung auf volle EUR 100.000 abzurunden.

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Zur Deckung von Fehlbeträgen ist gemäß § 193 VAG eine Sicherheitsrücklage (Verlustrücklage) zu bilden. Zu dieser Rücklage sind Zuweisungen vorzunehmen, bis sie 5 % der Summe der Vermögenswerte erreicht und nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat. Der Höchstbetrag der Sicherheitsrücklage von 5 % der Summe der Vermögenswerte kann überschritten werden, soweit dies aufgrund der Vorschriften des VAG erforderlich ist. Einzelheiten über die Dotierung der Sicherheitsrücklage regelt der Technische Geschäftsplan der Pensionskasse.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde gemäß dem Technischen Geschäftsplan nach Dotierung der Verlustrücklage auf Basis eines Bilanzausgleiches wie folgt ermittelt:

	EUR
Bilanzsumme der Aktiva	154.509.835
./. Gründungsstock	2.600.000
./. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	4.103.644
./. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.834
./. Andere Rückstellungen	1.400
verfügbares Kassenvermögen	<u>147.800.957</u>
Bilanz-Deckungsrückstellung zum 31.12.2016	147.800.957
Bilanz-Deckungsrückstellung zum 31.12.2015	<u>140.825.664</u>
Erhöhung der Deckungsrückstellung	<u>6.975.293</u>

I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Es handelt sich um mögliche Ansprüche auf Invalidenrente.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position werden noch nicht abgerechnete Depotgebühren ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2016 EUR	2015 EUR
Zu 1. Verdiente Beiträge		
a) Laufende Beiträge	3.288.467	3.317.255
b) Einmalbeiträge	0	14.853.937
	3.288.467	18.171.192
Zu 2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.955.141	4.672.584
b) Erträge aus Zuschreibungen	336.600	83.039
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.639.415	451.778
 insgesamt	6.931.156	5.207.401
Zu 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für		
Altersrenten	2.748.315	2.569.837
Hinterbliebenenrenten	320.301	309.226
Invalidenrenten	139.917	137.170
externer Versorgungsausgleich	22.713	63.782
	3.231.246	3.080.015
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-5.696	-26.444
 insgesamt	3.225.550	3.053.571
Zu 4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	6.975.293	17.192.460
Zu 5. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.347	13.515

Es handelt sich um Depotgebühren.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2016 EUR	2015 EUR
Zu 1. Sonstige Aufwendungen		
Aufsichtsamtsgebühren	1.482	2.597
Verzugszinsen aus Rentennachzahlungen	142	0
Vorfälligkeitsentschädigung für nachrangige Darlehen	0	86.580
Zinsaufwendungen für nachrangige Darlehen	0	72.392
insgesamt	1.624	161.569

Zu 3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Kapitalertragsteuer	767	0
Solidaritätszuschlag	42	0
insgesamt	809	0

Es handelt sich um Steuern auf Ausschüttungen aus einem Immobilienfonds.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Peter Rainer

Vorsitzender
Vorstand Finanzen der VHV Gruppe,
Hannover

Ulrich Schneider

Stellv. Vorsitzender
Vorstand Kapitalanlagen der VHV Gruppe,
Hannover

Dietrich Werner

Vorstand Komposit der VHV Allgemeine,
Hannover

Vorstand

Frank Hilbert

Vorsitzender
Sprecher des Vorstands der HL und der HD,
Langenhagen

Marcus Rieper

Stellv. Vorsitzender
Leiter Finanzsteuerung,
Hannover

Frank Mörker

Geschäftsführender Vorstand
Personaljurist,
Wunstorf

Verantwortlicher Aktuar

Bernd Rühmann

Treuhänder des Sicherungsvermögens

Andreas Hesse

Jürgen Gielsdorf, stellv. (bis 31.12.2016)

Claudia Juris, stellv. (ab 01.01.2017)

Vereinsinterne Rechnungsprüfer

Vera Hauser

Lars Krenzin

Michael Werner

Doris Othmer
Ersatzrechnungsprüferin

Haftungsverhältnisse / sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus Investitionen in einen Immobilienfonds in Höhe von TEUR 1.033.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Honorare der Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der VHV a.G. angegeben. Diese Aufwendungen tragen gemäß der Satzung die Trägerunternehmen der Pensionskasse.

Konzernzugehörigkeit

Die Pensionskasse gehört zur VHV Gruppe. Die Trägerunternehmen der Pensionskasse tragen bei wirtschaftlicher Betrachtung die Mehrheit der Risiken und Chancen der Pensionskasse. Die Trägerunternehmen sind ihrerseits 100 %ige Tochterunternehmen der VHV a.G. Die VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Hannover, erstellt als Konzernobergesellschaft einen Konzernabschluss gemäß §§ 341i und 341j HGB. In diesen Konzernabschluss wird die Pensionskasse als Zweckgesellschaft mit einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Weitere Angaben

Persönliche Aufwendungen und Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind abgesehen von Depotgebühren und Zinsen nicht angefallen.

Der Geschäftsbericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Hannover, den 20. Februar 2017

Der Vorstand

Hilbert

Rieper

Mörker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der VHV-Versicherungen, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse der VHV-Versicherungen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 31. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel Wirtschaftsprüfer

Hetzke
Wirtschaftsprüferin

Bericht der Rechnungsprüfer

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Pensionskasse der VHV-Versicherungen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir für den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2016 folgenden uneingeschränkten Vermerk:

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden aufgrund der Bücher und sonstiger Unterlagen erstellt. Die Bilanz enthält alle Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Pensionskasse. Das Vermögen der Pensionskasse ist nach den geltenden Vorschriften des VAG und der Anlageverordnung angelegt.

Hannover, den 5. April 2017

Rechnungsprüfer

Werner

Hauser

Krenzin

Bericht des Aufsichtsrats

Pensionskasse der VHV-Versicherungen

Der Aufsichtsrat hat 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Pensionskasse, grundsätzliche Fragen der Steuerung, die Planung, die Risikosituation und über die beabsichtigte Geschäftspolitik. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in ständiger Verbindung zum Vorstandsvorsitzenden gestanden und ließ sich kontinuierlich und unverzüglich über alle Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung in der Pensionskasse berichten. Er führte mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Arbeitsgespräche im Interesse eines stetigen Informations- und Meinungsaustauschs zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt. Gegenstand dieser Sitzungen waren wichtige Grundsatz- und Einzelfragen und vor allem die wirtschaftliche Lage.

WESENTLICHE THEMENSCHWERPUNKTE

Situation der Kapitalanlagen

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in den Sitzungen laufend über die Entwicklung der Kapitalanlagen und die daraus resultierende Ertragssituation.

Sonstiges

- Vorlage der aktuellen ALM-Studie
- Kapitalanlageplanung 2017

Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 einschließlich der Buchführung wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in seiner Sitzung vom 18. Mai 2017 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Bericht der Rechnungsprüfer der Pensionskasse wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Hannover, den 18. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rainer
Vorsitzender